

DER WAHRE JACOB

Abonnementspreis pro Jahr Mitt. 2.60 | Ercheint alle vierzehn Tage. | Verantwortlich für die Redaktion: A. Heymann in Stuttgart.
Anzeigen pro 4spaltige Nonpareille-Zeile Mitt. 1.50 | Preis bei Postbezug vierteljährlich 65 Pfg. (ohne Bestellgeld). | oo Dring und Druck von Paul Singer in Stuttgart. oo



Dernburg der Afrikaner.

Der Mann kann alles.

Der deutschen Junker Siegeslied.

Laut dröhnt ein Jubelfestchoral
Vom Pregel bis zum Rheine:
Es leb' die lust'ge Faschingswahl!
Sie half uns auf die Beine.
Jetzt trocken fest im Sattel wir
Dem Himmel und den Sternen,
Jetzt soll das Volk, das blöde Tier,
Uns gründlich kennen lernen!
Jetzt nehmen wir's in stramme Kur,
Da hilft kein Flehn und Bitten:
Vernunft, Recht, Freiheit und Kultur
Wird in den Dreck geritten!
Nur forsch die Sporen eingeseht,
Pardon wird nicht gegeben!
's ist eine Freud' und Wonne jetzt
Und eine Lust zu leben!

Gebrochen ist der Widerstand
Der roten Himmelbunde!
Den großen Köffel nehmt zur Hand
Und nützt die günst'ge Stunde,
Und füllt die weiten Taschen euch
Und scheffelt ein das Geld jetzt,
Denn uns gehören Land und Reich
Und uns gehört die Welt jetzt!

Am Boden liegt, was uns bekriegt:
Wer wollt' uns farder hindern?
Wir haben ritterlich gesiegt —
Und jeso geh't ans plündern!
Jetzt bringt die goldne Erntezeit
Den Lohn für unser Streben,
Drum ist es eine Freude heut'
Und eine Lust zu leben!

Frühhauf! Die Meute angeheht!
Heraus mit den Moneten!
Heraus mit euren Vasen jetzt,
Ihr Bürger und Proleten!
Und wenn er greint und wenn er schreit,
Der arg geschundne Michel,
So sagt die waadre Geistlichkeit
Ihm flugs ein tröstend Sprüchel.
Die Geistlichkeit ist unser Freund,
Hilft uns die Beute mehren;
Im festen Bund mit ihr vereint
Woll'n wir die Schäfslein fcheren.
Genüber solcher Kompanie
Gibt es kein Widerstreben —
Für Pfaff' und Junker, juchheidi!
Ist's eine Lust zu leben!

3. 6.

Bildrahttelegramme.

Berlin. Der erste Feind ist niedergeworfen und mit Meneur zur Strecke gebracht! Wegen Völkerverfehlung an der beschlossenen Kaiserkrönungsfeier wurde der Quartaner Hoffmann von der vierten kaiserlichen Realschule zu Berlin verwiesen! Die öffentlichen Gebäude der Reichshauptstadt legten aus diesem Anlaß Klagenmusik an. In den Schulen ist der Unterricht aus. Kirch Willow erwartete, hinter dem Hüter seines Palats sitzend, die Glückwünsche der nationalgeinsten Bürgerchaft. Der Direktor der vierten Realschule wurde zum Minister-Mitter ernannt.

Ein freistehender Polliker, der das Bild hat, stundenlang mit Herr Willow sprechen zu dürfen, hat mehrfach die liberale Mera ganz deutlich geübt.

Hamburg. Heute kam der junge Mann von Scherl in die Druckerei des „Echo“ und pumpte sich streng verteidigt 200 kleine „ni“, das Wort „national“ käme jetzt so häufig vor, daß sie mit ihrem Vortritt nicht mehr ausfielen.

Schwerin. Besten feierte der Lehrer Dünnebin auf Deadhow sein Dienstjubiläum als Schweineteiler. Aus diesem Anlaß verpöbelte ihn sein Outbürger mit einem farschungsamen Stroh.

Frankfurt a. Main. Das XVIII. Körnerfoto hat den sozialpolitischen Unterrichts in der Instruktionshunde eingestellt. Die Leute können ihn nicht tragen. Es ist vorgefallen, daß sie an Kampfergängen husten erkrankten. „Wien.“ Hier wird zum erstenmal ein allgemeines, gleiches und geheime Wahlrecht ausgeübt. Die preussische Regierung hat dazu auf Wunsch der österreichischen Regierung zwei pommerische Landräte als Sachverständige hinzugezogen.

Petersburg. Der Stängensatz für die neue Reichsduma im kaiserlichen Palats ist ein technisches Meisterwerk. Der Präsident braucht nur auf den Knopf zu drücken, und die ganze Opposition tritt auf Fußhähnen in den Keller.

Ulmstümme. (Von unserem deutsch-österreichischen Spezialberichterstatter.) Die Böhmerkaiserliche „Hottentotten“ stieß bei einigen tausend Kilometeren Sehnähe auf Wasser. Jeder schmiedete es sich. Es stammte nämlich aus dem Stillen Ozean, bis zu dem man sich glücklich durch die Erstkapf durchgehohlet hatte.

Nach Schluß der Reaktion fing unser Bildhauer für dreißigste Telegraphie noch folgendes rätselhaftes Despedierendstück auf:

... mehlend gegenüberstehen. Darf nach vertraulicher Beratung namens Reaktion erklären, daß Herabsetzung Reichstagswahlrechts erste Lesung verweigerten, zweite gemäßigten Widerstand leisten, dritte unwillen, voranzutreten, Regierung...

Dieses ist wohl eines von unseren Lesern, was das bedeutet?

Freisinn's Glück und Ende.

Einst war ich nach Wort und Taten
Ein kompletter Teufelsbraten,
Nach' mit schönen Wörgele'n
Oftmals der Regierung Pein.
Doch dann kam der Tag der Wonne:
Wir ersehen die Gnadensonne,
Wärme, Zuseh, Stroh und Sturz,
Und durchleuchtete mein Herz,
Daß es schmolz im Strohlänglanz,
Unentwegt und voll und ganz.

Aller Stolz, den ich besessen,
War verflogen und vergessen,
Als Rosette ich schwand und schwieg,
Demut üb't ich, und es frug,
Als den Verborgung man ersehnte,
In mein Antlitz Freudenreue,
Ich vertraute mich der Führung
Anfrer guten Reichsregierung
Ohne Falsh und Arroganz,
Unentwegt und voll und ganz.

Als der Willow rief zum Kampfe,
Nahte ich mit vollem Dampfe,
Zug als altbewährter Ränge
Aus der Scheide meine Plempe,
Kampfesmut und Worbegier
Quoll aus allen Poren mir,
In den allerersten Reihn
Hörte man mich Hurra schre'n,
Freudig trat ich an zum Tanz,
Unentwegt und voll und ganz.

Als getreuer Lanzknedt
Stürzte ich mich ins Gefecht,
Mit den Zuntren eng verschmolzen
Eat die Noten ich verholzen.
Stürme über Stein und Stroh
Mit dem Hottentottenblock,
Achtel' Ehr' und Anstand nicht,
Epie mir selber ins Gesicht,
Ward zum Spott des ganzen Land's,
Unentwegt und voll und ganz.

Als die Wahl vorüber war,
Ward' mir dann mein Schicksal klar:
Ereu dient ich der Reaktion,
Und — sagt an — was ist mein Lohn?
Gestern noch nannt' man mich Bruder,
Gestern hat man mich getüßt,
Scheit' ward' ich angep. . .
Derb tritt man mir auf den Schwanz,
Unentwegt und voll und ganz.

In des Reiches volle Kruppe
Näset sich die Zunterippe:
Ich sit' nach wie vor im Dalkes —
Sechs Mandate, das ist alles!
Obendrein mit Dohn und Spotte
Ist mich die feudale Kotte!
Auf das schmählichste bliamirt,
Rein gefallen, angeschmirt
Steh ich da, ich dumme Hans!
Unentwegt und voll und ganz!

3. 6.

Der Triumph des Dreschgrafen.

Graf Büdler (in einer Berliner Sottosammlung): Das mit dem „Niederreiten“ habe ich schon immer gesagt! Neuester Kurs ganz auf meinen Ideen aufgebaut. Jetzt soll nur Gericht noch mal wagen, mich für verrückt zu erklären. Werde es unweigerlich wegen Majestätsbeleidigung befehlen!

Aus Berlin.

Um eine Wiederholung der in den letzten Wahlen durch getretenen unheimlichen Erscheinungen zu verhindern, beabsichtigt man am Gitter des Reichstagspalats eine Warnungstafel mit der Inschrift anzubringen:

Worcht!

Man bittet, den Jansen nicht zu reizen!
Er redet sonst!

Aus der Zeit der Wunder.



Das schnelle Wachstum der Dattelbäume in Südwestafrika ist durch ein Ereignis neueren Datums übertrufen worden. Als Drenburg jüngst aus Berlin einen kürzlichsten verschluckte, stand am nächsten Morgen bereits das schönste Bäumchen in Blüte.

hobelspäne.



Nun, Michel, wirst du weiter sehn,
Wie dir die Wahl mag frommen,
Du hast dich wieder mal als Stal,
Das Mehger wählst, benommen.

Wenn jeho du von Leuring sprichst,
Gesticken sie's als Psyche,
Und halten die von Bratenstuf
Auf immer frei die Nase.

Als Sonntagsbraten kannst du die
Den grünen Hering wählen,
Sei froh, daß sie nicht Fein dazu
Dir als Gemüß' empfehlen.

Die goldblotige Jungfrau Germania klagt, nachdem der erie Siegesrausch über die Reichstagswahlen verlogen ist, über einen starken Druck im Magen. Es liegt nämlich ein sozialdemokratischer Drei-Millionen-Block darin.

In dieser Wahlen Kampfgemümel Sie wählen in 'nem Stumpfe doch,
Dat man verbummt und geschmäht, Der niemals Leben wollte zeigen,
Das Wort im Munde uns verdröht, Und röhren dir, Wen nunterst noch,
Belogen, daß es flant zum Himmel. Das aus dem Morast Däfte steigen?

Das Germanische Museum zu Nürnberg wird seine Sammlungen um einen seltenen Gegenstand bereichern. Es soll dort das große Bockshorn aufgehängt werden, in welches bei den Reichstagswahlen der Freizinn mit dem roten Geßpenst gejagt worden ist.

Vor der New Yorker Börse wird jetzt jeden Mittwoch für die Geschäftsteile ein Gottesdienst abgehalten. Die erste Predigt behandelte das Bibelwort: „Geben ist seliger denn nehmen...“

Ihr getreuer Säge, Schreiner.

Die Maulwürfe.

Die Maulwürfe sind sehr empört:
Man hat sie drunten aufgefört:
Sie blinseln mit scheuen Neugelein
Ins helle Sonnenlicht hinein.

Was ihr Geheimnis war so lang,
Der dunkelste und geheimste Gang,
Der ganze schmutzige, winklige Bau —
Man sieht es alles jetzt genau.

Wie sie gemüht voll böser List
Mit schmutzigen Pöten zu jeder Frist,
Wo blühender Saaten Wurzel war —
Das ward nun alles offenbar.

Sie grollen und spaugen. Wir lächeln nur:
Das ist der Maulwürfe Natur,
Daß sie sich scheuen vor hellem Lichte!
Das steht schon in jeder Naturgeschichte...
p. z.

Glossen.

Dernburg verglich in Darmstadt die „Medensart von der afrikanischen Sandwüste“ mit der früheren Medensart von des heiligen römischen Reichs Streulandbüsche, auf der jetzt fünf Millionen Brandenburger leben.

Daraufhin ist ihm die durch den Tod des bisherigen Inhabers vakant gewordene Stelle des „Kaisers der Sahara“ angeboten worden.

Während des starken Schneefalls verbreitete ein Pfahstift in Berlin ein Flugblatt, in dem vorprophet wurde, daß das sinnige Berlin jetzt in Schnee erstickt würde.

Natürlich waren damit nur die fünf sozialdemokratisch vertretenen Berliner Kreise gemeint; der erste, in dem das Schloß, die Börse, der Dom und andere fromme Gebäude stehen, war absolut nicht gefährdet.

Dieber Jacob!

De scheenste Zeit von't Jahr is mit vorieher un se hat wieder mal unsere tiefhsten Erwartungen übertrufen. Wenn ook andere Städte uff ihrem Karneval stolz sind: wir Berliner brauchen so wat nich, wir haben da vor dem Ahrarjerkes in'n Jirtus Wufch, wo Jahr for Jahr gratis de feintlen Wipe jersien werden un de Oestlen von de Nazjon als „Ajuksl“ ufftreten. Det soll uns mal enner nachmachen! Mein Freund Edward jelt ja selber in't Herrenseldtheater, aber der Bouillonsoop verfehlt eben nicht von de Kunst un besijft keen Orian nich for dem beheren Weed-sinn. For meinen verwehnteren Geschnack aber is der landwirtschottliche Jirtuskes immer det jrechte Amiesemang von'te Jahre Joh un ich habe mir ook dießmal famos unterfallen. Allerdings fand ich ja Wangenhein'n schon'n bisken trang for seine Jahre, un Diederich

Jahn kräht lange nich mehr so frohloosig uff den ahrarischen Wiltshausen wie friehier. Ze floobe, det kommt bader, weil die Leite zu jille Jolltarif-Sped anjesekt haben. Ihre Natur hat sich nu mal an dem fortduerenden Notstand jeweohnt un bei de jehije Fettele muoß der Zeist leiden. Wat aber Oldenburg-Jaunschau is, der leht noch janz uff de Deehle, un seine Mitteilung, det de jefährlichsten Feinder der Sozialdemokratie unter de Schpemeine zu suchen sind, hat mir besunders anjenschem beröhret. Det war nämlich schon immer meine Meinung jensehen, et ich habe det bloß aus anjehorene Heftigkeit bisher nich jesagt.

Aber ook abjesehen von dießem ward in de Ahrarjerwoode noch mancher Zeistesbly an'n Tagesstift jefördet. Det preißliche Abjeorntenhaus wolle sich von'n Jirtus nich in Schatten stellen lassen un veranplattete an'n Gachjngedienstag „ne jrohe Jala-Walksbelustigung uff Kosten der ländlichen Arbeiter. Als Hauptspasmacher trat een Künstler uff, der uff dem Namen Streker heten trut. Er eijerte unter anderem: Von 'ne Wohnngsnot bei 't Landproletariat lenne jar teene Hebe nich find, denn sonst wäre et woll nich meeglich, det zehn Prozent von de Arbeiterwohnungen leer stehen! Dieß Weisheit hat sojar mit imponiert. De Landarbeiter siehen als desbalb aus det jauberliche Junkerparadies fort, weil se sich in ihre natuerliche Bescheidenheit legen: In forme luxuriose Wohnungen passen wir zenfache Dieb nich ritt; da jieh'n wir lieber in de Frosthit, mit woi tügendeweise in een unjehetzte Küche haufen misser un unfer Geschlecht bloß durch einen Kreidestrich unter-schieden wird! Wenn det ostelbische Ahrarjerkun wille solche jietreische Kreeten besijft wie dießem, denn besidjionsweg et ihm von Jergen.

Womit et verbeide mit wille Jreise dein jetreier
Jothhils Naufe,
an'n Jörlicher Bahnhoff, jietich links.

Libérale Fabel.

Am bunten Süßarenröschchen tanzte ein munterer Affe grimassen-schneidend Polka, und sein possierliches Wesen ergötzte groß und klein, während Walow dazu auf der Dreherorgel das schöne Lied „Nach Afrika, nach Kamerun, nach Angola Biquema!“ spielte.

Dann, als der Kunstgenie zu Ende war, ging's ans Berappeln. Zimt und gewandt stieg das intelligente Tierchen die Regenröhre empor, bettelte und haß, was es kriegen konnte, und Stolz erfüllte seine Brust.

Aber gerade, als es sich leichtig häus über die Dachrinne schwingen wollte, einer fomingen Freiheit entgegen — da ist sein Herr kräftig an der Strippe und maßte es zur Umkehr. Und gehorham kletterte es wieder herunter, kletterte seine Weite ab, wurde zum Entwindelweiche gehalten und quielte vor Entzücken. Denn es fühlte sich unentbehrlich.

Die Morgenröte des Liberalismus.

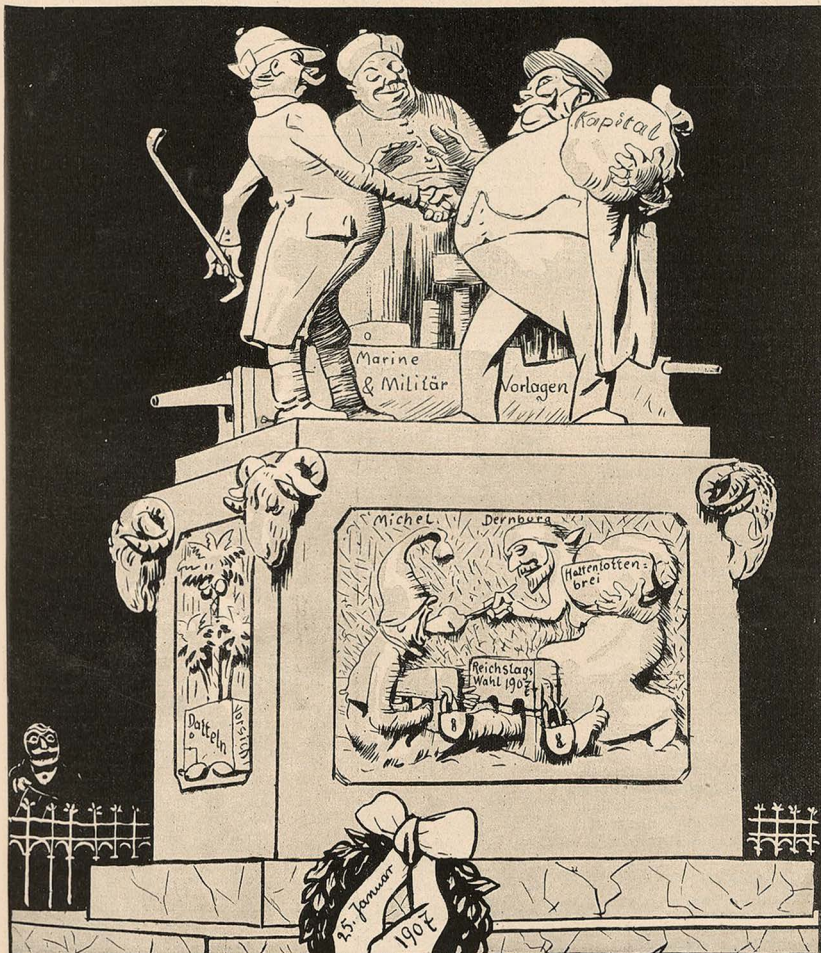


Opferpriester: So, nun wollen wir dir mal die Flötenöne beibringen.

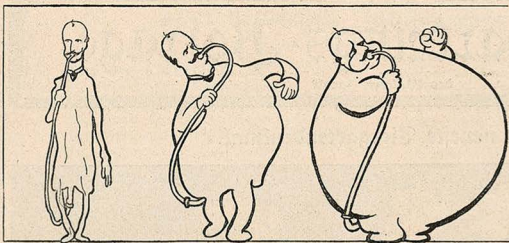
Unterhaltungs-Beilage

des Wahren Jacob

Das neueste Biergartendenkmal.



Zur Erinnerung an die Reichstagswahl 1907.



Herr Müller-Meinigen, der neue Sozialistenführer.



Mutterschaft.

Der Winterwind stäubt weisse Fliederwolken
Mir ins Gesicht. Ich wandre sachten Schritts
Auf wundervollem weichen weissen Polster.

Aus tiefem Sinnen weicht mich jäh ein Stöhnen:
Im dunklen Corweg kauert da ein Weib —
Ein junges Ding und doch schon Mutter fast,
Des Hungers Stempel auf der fahlen Wangen.
Mit kurzen Worten kündigt sie ihr Leid:
Ihr Liebster ging, weil man ihm zugeredet
Und um der hohen Löhnung nach Süd-West.
Er hat getreulich auch den Lohn gesandt —
Bis zu dem Tag, wo ihn der Cypbus fest —
In seine dürrn Würgerarme nahm.

Dun steht sie in der kalten Welt allein
Mit ihres kümmerlichen Leibes Frucht
Und bettelt scheinu um eine Lagerstätte
Für ihre schwere Stunde.

Droschke, bel
Wir ir'n von Krankenhaus zu Krankenhaus;
Es breiten überall sich Christi Arme
An dem Portal, — der Menschen Arme nicht:
Kein Platz! — Zur Polizei, zur Charité —
Man sendet uns von Pontius zu Pilatus.
Uergebens ...

Eine arme Waschfrau endlich,
Die uns der Zufall in die Arme führt,
Nimmt sie in ihrer engen Stube auf
Und stützt die matte Leise: „Armes Wurm!“
Doch eh' Erbarmen noch das Leiden lindert,
Verzöheln uns zu Füssen — Weib und Kind.

... Schwer drückt das Schweigen auf die Riesen-
stadt,

Die nächtliche. Nur fernher klingt es grell,
Klingt einer siegestrunken Menge Johnen
Und steigt aufwärts zu den kalten Sternen.
Sie singen: „Deutschland, Deutschland über
alles — — —“ P. E.

Sozialdemokratische Gaunertricks.

Wie die „Pol“, das wegen feiner Wahr-
heitsliebe allgemein geachtete Zentralorgan
der nationalen Schwarzmacher, Wuschlepper und
Industrietrichter, zu erzählen weiß, haben die
Berliner Sozialdemokraten sowohl bei der

Haupt- als auch bei der Stichwahl das „Ar-
teil des Volkes“ auf dem Wege des Betrugs
und der Vergevaltigung“ zu fälschen versucht,
indem sie die Zettelverteiler der bürgerlichen
Parteien massenhaft in Schanzplätzen lockten
und ihnen dann die Zettel mit Gewalt ab-
nahmen.

Mit tiefer, aufrichtiger Beschämung konsta-
tieren wir, daß die „Pol“ den Sozialdemo-
kraten jetzt endlich hinter ihre Schliche ge-
kommen ist. Es hilft kein Zeugnis mehr: die
Noten sind durch den bewährten Scharf-
sin der „Poste!“ entlarvt! Und da nun doch alles
verloren ist, so wollen wir nicht länger zögern,
sondern durch ein offenes Geständnis gleich die
ganze Wahrheit rüchhaltlos ans Licht bringen.

Nicht nur die dem Schnaps leicht zugäng-
lichen nationalen Zettelverteiler, nein, auch
die staatsverhaltenden Wähler selbst
sind durch allerhand gemeine, heimtückische
und ruchlose Machinationen der Sozialdemo-
kratie verhindert worden, am Wahltag ihrer
Bürgerpflicht zu genügen.

So wurde der Beheimte Kommerzienrat A.,
ein hochangesehenes Mitglied der national-
liberalen Partei, auf seinem Gange zum Wahl-
lokal von sozialdemokratischen Schützern auf-
gegriffen und unter allerhand Vorworfungen
in die bekannte Parteistille „Zum roten
August“ gelockt. Hier nahm man ihm im
Kümmelblättchen das gesamte, mehrere
Millionen betragende Vermögen ab, das der Kom-
merzienrat an diesem Tage unglücklicherweise
in der Hofentafche bei sich trug. Als Bettler
verließ der einft so geachtete Mann die höf-
liche Spielunfe. Da er nicht einmal die vier
Nordhäuser bezahlen konnte, die er in Gemein-
schaft mit den heuchlerischen Waben auf des
Fürsten Wilow Wohl geleert hatte, so borgte
man ihm schließliche „aus Vornherzigkeit“
20 Pfennige, woogegen er auf Ehrenwort ver-

sprechen mußte, seine Stimme dem sozial-
demokratischen Kandidaten zu geben. Der
Klempie löste das Versprechen ein und erhängte
sich dann an seinem Söfentträger.

Oder ein anderes Stückchen! Unmittelbar
nach der Reichstagsauflösung bestellte die Ber-
liner sozialdemokratische Parteileitung bei an-
gesehenen Kolonialfirmen mehrere Hektoliter
Kameruner Palmöl. Man streift sich damals
in den politischen Salons der Reichshaupt-
stadt lange darüber herum, welchen dunklen
Zweck diese seltsame Bestellung wohl dienen
solle. Am 25. Januar kam dann die Infamie
in ihrer ganzen Scheußlichkeit zutage. Durch
bestechene Dienboten wurden starke Dosen
des Öls den angesehenen Berliner Dentiers
heimlich in den Morgentrunk gemischt. Die
Wirkung des feigen Anflugs war eine ver-
heerende. Die betragenen Werten Opfer ver-
mochten den ganzen Tag über das Klosett
nicht zu verlassen und mußten jämmernd auf
die Ausübung ihres Wahlrechts verzichten.

Selbst gewisse allgemein bekannte und beliebte
Eigentümlichkeiten der Berliner Polizei hat die
rote Herde ihren Zwecken dienlich gemacht.
Wiederholt belästigte und beleidigte man die
zur Wahlurne eilenden Bürger in so unbrüder-
licher Weise, daß die Betroffenen genötigt
waren, den Bestand des nächsten Schutzmanns
in Anspruch zu nehmen. Die von den hami-
schen Waben vorausgesetzene und beabsichtigte
folge dieses verwerflichen Schrittes blieb nicht
aus: die Süßfächchen wurden sofort ver-
haftet und erft nach mehreren Tagen aus dem
Polizeigewahrsam entlassen, so daß sie samt
und londers ihres Wahlrechts verlustig spulene.

Ein tatkräftiges Mitglied der christlich-
sozialen Partei und des „Männerbundes zur
Verlämpfung der Unsitlichkeit“ wurde am Vor-
mittage des Wahltags durch einen anonymen
Nachpostbrief in die Wohnung einer gewissen
Katholikendame gerufen. Die — wie es in
dem Briefe hieß — der moralischen Belehrung
dringend und umgehend bedürftig sei. Freu-
digen Herzens eilte der Baderer an den be-
zeichneten Ort. Aber die Belehrung gelang
dem schon etwas ältlichen und in Dienste der
guten Sache überausstrengen Herrn nicht u.!:
der gewünschte Schnelligkeit. Und als man
schließlich in später Abendstunde ein aufsehendes
befriedigendes Resultat erzielte, da war die
Wahlzeit längst abgetaunen und der nationale
Wofud um eine wertvolle Stimme betrogen!

Wir könnten der „Pol“ noch zahllose äh-
nliche Fälle verraten, wollen es aber vorläufig
bei diesen bewenden lassen, deren Nachdruck
wir ihr tollkühnen zur Verfügung stellen. z. z.

Wir sitzen fest im Sattel ...



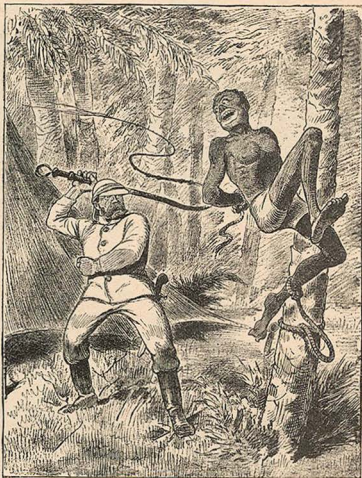
„Nu man los, jetzt können wir alles niederretzen, was
sich unserer Wohlfahrt und Größe in den Weg stellt.“

Die Wurst stinkt.



Sieh hat Michel seinen Lohn —
Siehst du wohl, was kommt davon!

Afrikanisches.



Die deutsche Kolonialpolitik kam ungeniert weiter fortgesetzt werden.
Aus dem „Anterra“, Wien.

v. Below-Heitenburg an v. Arnim-Schnobderheim.

Mein Allerwertester! Schönsten Dank für Zusendung von freimüthigen Berliner Zeitungen. Haben mich prächtig amüsiert. „Liberale Garantien“, „Dank der Regierung für freimüthige Unterstützung“ usw. — einfach zum Uegeth! Daß dämliche Kerks in Falle gehen würden, hatte von vornherein als selbstverständlich angenommen: Speculation auf bürgerliche Dummheit Gott sei Dank noch immer bomben-sicheres Geschäft! Aber daß Schaherbe jezt noch nicht begreift, was eigentlich los ist, übersteigt denn doch verschiedene Grenzen! Gest bilden sich tatfächlich ein, daß jezt an Reichshuttenrog 'angelassen worden und überhaupt Hirse rüstieren dürfen. Großartige Idee! Da könnte schließlich auch Jagdhund Hasen fressen wollen, den appetitert hat! Daß schmierige Bande während Wahlzeit in erstklassiger Gesellschaft sich hat bewegen dürfen, sollte, scheint mir, für Plebejerpad Belohnung genug sein! Frand es sehr fein und laktonal von Regierung, daß jüdringliches Gesindel, als vor Schloß wollte, gleich an Wahlabend durch Polizei energisch hat auf vorlauten Hüpfen lassen laufen. Dieffellige Sippschaft scheint allerdings diskreten Wind nicht kapiert zu haben; werden daher etwas deutlicher vorgehen müssen.

Im übrigen bin von Ausfall der Wahlen ziemlich befriedigt. Werden endlich mal wieder standesmäßiges Barlament zusammenbringen und glückliche Situation selbstverständlich bis auf letzten Tropfen ausnützen. Hoffe zu Gott auf weitere kräftige Erhöhung von Viehpreisen und sämtlichen Lebensmitteln. Wenn

Arbeiterland und liberales Kleinbürgertum nicht mehr so viel zu fressen hat, wird abermahl bedeutend nachlassen und wir in Lage sein, Jügel ehelich straffer anzuziehen. Außerdem selbstredend starke Vernehrung von Heer und Flotte, damit elendes Ansehn von Offizieren sich mal gründlich aufbessert. Vielleicht läßt sich dabei kleiner fideleler Krieg 'rausziehen. Guter Geist in deutscher Nation; hat Hurra-schreien noch nicht verlernt, wie Wahlen beweisen. Also Gelegenheit günstig. Hoffe auf bewährte Geschäftlichkeit unserer Diplomatie.

In meinem Kreis während Wahlkampagne viel Vergnügen gehabt. Hauptpaß muß Jänen erzählt! Rote Hunde hatten an Abend vor Wahl in Kreisstadt Versammlung einberufen und politische Segner eingeladen. Niemandem außer mit drei Schof Bauern — alle wie die Besen besoffen — an und veranstaltete in Lokal musikalische Abendunterhaltung. Sobald Nebner Maul aufmachte, „Heil dir im Siegerkranz“ gebrißelt. Schließlich ergriff selber Wort und erklärte sozialdemokratische Kandidatur für aufgehoben. Wieder „Heil dir im Siegerkranz“ und bestialischer Lärm, so daß Versammlung aufgelöst werden mußte. Darauf sofort durch Gendarm Flugblatt verbreiten lassen: Rote haben an Wahlkampf verzichtet; einziger Kandidat in Kreis unser guter alter v. Schauts auf Knoten. Glanzvolles Vesfest, Bombenfest! Beider hat nationale Sache auch noch vorwollte Opfer gefordert. Züchtiger Agitator und genialer Wanderrömer von Bund der Landwirte gegen Schluß des Wahlkampfs an Delirium erkrankt. Da bereits dritter Mißfall, Geist vollständig zerrüttet, armer Kerl höchstens noch in konserwativer

Zentralleitung zu gebrauchen. Außerdem mein Oberinspektor vierzehn Tage in Loch wegen schwerer Körperverletzung von sozialdemokratischem Stimmzettelverteiler. Habe daher bei sämtlichen Gütsbesitzern in Kreis durch-gesetzt, daß verdammter Schuft von Amtsrichter nicht mehr zu Jagd eingeladen wird. Inzwischen Gott befohlen! Ihr Below.

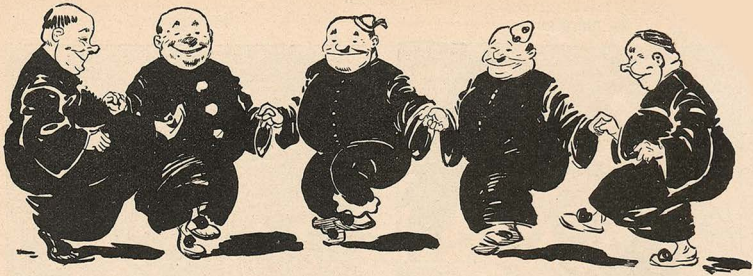
Die Liberalen.

Das haben wir wieder fein gemacht, Wir Liberalen! Nun gebet Acht: Dad staunt alles weit und breit. Ist unser Pracht und Herrlichkeit. Das heißt — wenn einer überhaupt Noch an den alten Schwindel glaubt!

Wir zogen — das war der Übung Zweck — Des Kanzlers Wagen aus dem Dreck. Wir waren zwar nicht so liberal Wie unser Programm. Doch 's ist egal: Er muß jezt handeln, wie's uns frommt. Nur — ist noch fraglich, ob's so kommt!

Ihd haben wir unser Prinzip veraneten. Wir trösten uns mit unsern Mandaten! Die Sonne der Freiheit steigt empor: Wir schreiben jezt die Gesetze vor. Das heißt — wenn Willow nicht mildbewegt Sich mit den Schwarzen wieder verträgt!

Wir zeigen den Noten das Meisterstück Von wirklich „praktischer Politik“! Wir setzen in unserm Geiste schon Sich vor uns beugen die Reaktion. Das heißt — wenn nicht die Junker siegen Ihd wir den üblichen Fußtritt triegen! p. e.



Geigestanz.

Wenn die Noten mit den Schwarzen gehn,
Da kann uns Frommen niemals nit' getsehn.

Rote Sonette.

Von Paul Enderling.

1.

Wer war der Sieger? War's in stolzer Pracht
Ein Blutgedanke, der wie Südwein rann
Durch schlafte Adern? Der ein Goldnetz spann
Um einer Menschensehnsucht dunkle Nacht?

Wer hat den anderen den Kranz gebracht?
War es Erkenntnis, die ein Weiser sann,
Die wie der Fackel Flamme himmelan
Aufstieg von einer hehren Geisteswacht?

O nein. Es war die Macht, mit der ein Gott
Ueberblich streitet, wie der Dichter sprach,
Die den Prometheus in die Fessel schlug.

Die Galileis Geist im Kerker brach,
Colombos Weckruf traf mit Hohn und Spott
Und Holz zum Scheiterhaufen Hüssens trug. . .

2.

„Philister über mir!“ — Ein Riese schrie
Es einmal aus in seinem wehen Schmerz.
Ein Riese war's. Doch wachsw weich war sein Herz:
Er sank verzagten Blickes in die Kreie.

Wie damals höhnten sie und spotteten sie,
Du Riese Proletar, sei hart wie Erz,
Blick nicht mit banger Bitte sternwärts
Und denk der Kräfte, die dein Los dir lieh!

Es kommt der Cag, da Simsons Coken fliegen
In einer Lenzessonne Goldgeflimmer!
Da greifen nach den Säulen seine Hände —

Der Giebel schwankt! — es zittern alle Wände —
Der Lustsäng schwelgt! — und auf der Walsstat liegen
Des Erghan's goldverzierte, morsche Crlimner —

3.

Die Weltgeschichte zählt nicht Jahr und Cag.
Sie lächelt ob der ständlichen Beschwerden:
Sie spielt mit Himmeln ja und spielt mit Erden.
Ein Cor nur wartet auf den Pendelschlag. . .

Kein Weiser zweifelt, wie es kommen mag,
Schreckt Winter ihn mit grimmen Geberden:
Einst bricht das Eis. Da muss es Frühling werden.
Die Weltgeschichte zählt nicht Jahr und Cag. . .

Sie wandert vorwärts nur und nie zurück:
An dieses Abends allerletztem Lohn
Entzündens sich die Morgenlichter schon.

Es kommt, weil's kommen muss. Und tritt zurück
Der rasche Springer einen Schritt, — je nun:
Er tat's, um einen grösseren Sprung zu tun. . .

Inbegrenzte Möglichkeiten.

Wir unterbreiten einem verehrlichen Bundesrat folgende kolonialpatriotische Vorlage.

Den verbündeten Regierungen wird es bekannt sein: einerseits, daß wir zu wenig Kolonien haben — andererseits, daß der neu gewählte Reichstag, seiner nationalen Pflichten eingedenk, begeistert darauf lauert, die stolze deutsche Frage in den fernsten Gegenden aufzupflanzen.

Solche Gegenden, wie sie noch keines Menschen Fuß betreten hat, sind 1. der Nordpol, 2. der Mond.

Vom Nordpol wollen wir absehen. Nach glaubwürdigen Theorien herrscht dort eine ganz respectable Kälte, und es sieht zu befürchten, daß den per Luftballon anlangenden Kulturpionieren die Nase im Gesicht, der Schnaps in der Hülse und das patriotische

Herz in der Hofe erriert. Das wäre dann bloß der ungelächte Tropenoffler.

Um so kräftiger haben wir den Mond aufs Korn zu nehmen. Dort gibt es schon lange kein Wasser mehr — und die Vegetation, wegen deren sich die Gelehrten noch sankten, dürfte höchstens aus den mit Recht so beliebten, weil angenehmen Kaktien bestehen. Sie ganze schöne Gegend hat demnach eine verzeiwelte, zu kolonialen Abenteueren förmlich herausfordernde Mächtigkeit mit unserer liebsten, teuersten Kolonie Deutschsüdwafrika. Auch was die zu vermutenden Bodenschätze anbelangt, denn die hat hier wie dort noch kein Mensch gesehen.

Bedarf es noch weiterer Hinweise? Sollen wir noch die edelste Volkstümlichkeit jenes treuen Erdbegleiters unterstreichen, die so groß ist, daß unser Furor teutonius einen Weltbrand entfachen würde, wolle jemand anders seine Hand nach diesem Kleinode der Nation ausstrecken??!

Wenn ein Bevürdeter auf den Töchern spazieren geht, um dem Monde möglichst nahe zu sein, nennt man ihn mondflüchtig, und wenn er sich nicht so hoch vertieft, sondern nur in der Stube alles kurz und klein schlägt, dann sagt man: er sei vom Monde befallen. Ind der Betrante, der in die Gasse fällt und dafür den Mond anstarrt! — sie alle fülsten es Sonntagsfänger, welche neheimisvolle drahtlose Telegraphie von jener hellgelben Leuchtugel ausgeht.

Wegen der etwaigen Mondbewohner sind sich die Gelehrten noch nicht einig. Darum müssen wir erst mal Truppen hinausschicken, die den Boden dort oben mit ihrem Blute düngen. Dann ist er unser!

Herauszufragen, wie das gemacht werden soll, überlassen wir dem hohen Generalstabe. Nach unserem Zeugnisschmaad würden wir eine gemischte Brigade mit allem Zubehör in eine Kanone Rayfen und diese Kanone am 1. April — gut gerichtet! — abfeuern.

Eine recht anständliche Kanone müßte es freilich schon sein. Bauen kann sie ja Krupp. Denn Krupp darf auch mal was Ordentliches an den Kolonien verdienen.

Gloffe.

Das ist der bravste der braven Leute,
Der jeden Seitenprung pünktlich bereite —
Bei solchen Ström' es nur so von Segen!
Den Freshen und Galgenstricken hingegen
Ist es besondere Gnade vom Himmel,
Daß er sie atmen läßt, die Klümmel!

Ein Enterbter.



„Am 30 Milliarden hat das Nationalvermögen zugenommen! Jetzt möcht' ich nur wissen, wer mich um mein Geld beschummert hat!“

Ans Vaterland, ans teure, schließ' dich an!

Preussisches Kulturbild aus dem Jahre 1907.



Lehrer: Liebe Kinder, laßt den Armen nicht Not leiden und seid nicht hart gegen den Dürftigen. Denn Sirach sagt: Verachte den Sündigen nicht...

Kinder: Nee, Herr Lehrer, tun wir auch nich, heute teilen wir unser Frühstück mit Ihnen!

Aus der politischen Manege.

Die staatsverhaltenden Angehörigen sämtlicher Konfessionen sind bekanntlich aufgebodet worden, die noch übrig gebliebenen kümmerlichen Reste (3/4 Millionen) der ehemaligen Sozialdemokratie nimmher durch „Wiederreiten“ vollends von Erdboden zu beseitigen. Weder hat sich aber herausgestellt, daß zahlreiche tonangebende Führer des nationalen Völkertottentods in der Weltanschauung wenig Verwandtschaft besitzen, um die immerhin etwas anstrengende Übung mit dem gewinnlichsten Erfolg ausführen zu können. Die Gründung eines „Berittenen Völkertottentods“ war die unmittelbare Folge dieser Erkenntnis. In einem bekannten Berliner Lateralclub finden jetzt täglich die Exerzitien dieses Klubs statt und laufen regelmäßig eine große Anzahl von begeisterten Zuschauer an herbei.

Besonderen Beifall finden die equilibristischen Leistungen der Herren Leypjohn, Mofse und Ullstein, welche die moaische Konfession unter den zukünftigen Attentatereimern sehr wirksamvoll vertreten. Auf drei Kameelen stellen sie die drei Wesen aus dem Morgenlande dar, Pulver und Blei für die afrikanischen Wästenkinder spendend.

Ein prächtiges Bild bot neulich der heilige Paasche, der auf einem Palmesfel und unter Sophianarufen einmal um die Manege trabte, bis er leider bei einer scharfen Wiegung häßlich zu Fall kam und sich eine schmerzhaft Verletzung des unteren Rückgrats zuzog.

Auch die freimüthigen Parteien sind, ihrer von hoher Stelle anerkannten Bedeutung entsprechend, bei den Reibübungen des Klubs zahlreich vertreten. Nur einige im Vantfady

erfolgreich tätige Mitglieder lebten ab, da sie ihre laualeritischen Fähigkeiten im „Bedieskreiten“ besser verwerten zu können meinten.

Hg. Träger hat sich vom Reiten dispensieren lassen, da nach eigener Aussage in seinem Leben bereits genug geritten hat.

Der Müller-Meinungen ritt zwei lang „Goethelund“ und „Der Feing“ und nahm liebreich antraumantare und sozialdemokratische Kundenspiele, bei Knutenbütel an den gefährlichen Stellen ihm regelmäßig einen kräftigen Reißenshieb versetzte.

Professor Gichhoff ritt den „Wiedermannsgau“ und sprang mit großer Präzision durch die Flottenvereinskreisen. Auszeichnung ficher.

Kopff und Biemer auf „Spar-Agnos“ und „Manghester“ bildeten das Entzücken aller Knallereisten. Nur beim Hochsprung wurden beide satesellos, worauf „Spar-Agnos“ mit „Manghester“ durchging, was allgemeine Geiterreit erregte.

Oldenburg-Januschel, auf einer Mutterfau reitend, stellte „das siegreiche nationale Schwein“ dar, dem alles blühmüsig erseheint; die Zuschauer waren davon ausnahmslos überzeugt.

Einen besonderen Genuß bereitete der Reichsfangler dem Auditorium. Er ritt auf einem schlappen Seil den Degen Palaploons. Es fiel ihm sehr schwer, Balance zu halten, aber er hielt sie und kam glücklich bei der doppelten Majorität an.

Bei der großen Frühjahrsparade auf dem Tempelhofe fehrte wir sich, wie wir föhren, der reitende Völkertottentod zum erstmal vor sachverhändigen Augen produzierten. z. z.

Serenissimus will etwas für die soziale Frage tun.

„Wie wahr, lieber Kindermann —“ schlägt er endlich zögernd vor, „wenn wir ... hm ... wenn wir in der Residenz sämtliche öffentliche Klöße heizen ließen? ...“

Der „nationale“ Heringsbändiger.

Konolog eines Zernburgsgelehrten Handlungskommiss.

Er hat den ganzen Stand gehoben.
Mein frummes Nidgrat war keif.
Die unangenehmsten oben
füßt ich mich zum Seebreit mit.
Die ganze Welt ist wie verwandelt;
Zeit kam — wer hätte das gedacht! —
Auch, wie mit allen Dingen handelt,
Mittler werden aber Nader.
Drum voll Verachtung biß ich nieder
Aufs ganze Philtelrad — —
Seht dort! Da geht die Zeit schon wieder.
Es wünschens? — „Ein tot Schnapsfabel.“
Er kam und sah und floste. Trauend
Umstos ihn der Menge Seide.
Er redete mit Hunderttausend,
Mit ungenuss mit zwei und drei.
Er redete — es nahm kein Ende —
Ich konnte aus kein Wort verstehen;
Doch Tränen reichten ihm die Hände —
Die schmeichelte kein bösen Scherz.
Ad! Dies Portrat im golden Rahmen!
Wann warden ich selber Erzeulens? — —
Ehon wieder wer! In sechs Rahmen!
Es wünschens? — „Arms Zunftseffens.“
Der Hoffnung Raum, er flocht in Wüste,
Wirst reiche Früchte mit beack —
Zum Dorfeilte wie die Zuderwürte,
Die alle wird zum Parfahallst!
S fetzt, wie den Sag vereitern
Mit Samt und Seide, Fran und Gif!
Weg! alle eint der Öprung gelingen
Dem Kaben-zum Amfischer!
Zeit a eren Nis von und gewonnen,
Wekt Ehrfurcht schon der feinste Geist — —
Ehon wieder jemand! Es bekommen?
„Für zwanzig Pfennige Nartensitt.“

Gr-Gr.

S. S. W. Diez Nachfolger in Stuttgart.

Die Lage der arbeitenden Klasse in Rußland.

Eine historische Darstellung an der Hand amtlicher und privater Untersuchungen und der Berichte der Fabrikinspektoren von 1861 bis in die heutige Zeit.

Von R. A. Pashitnow.

Autorisierte Uebersetzung von M. Nachimjon.

Mit einem Anhang von M. Nachimjon.

Band 40 der Internationalen Bibliothek.

Preis broschiert M. 2.50 gebunden M. 3.—

o o

Ferner ist erschienen:

Charles Fourier

Sein Leben und seine Theorien.

Von A. Bebel.

Mit einem Portrat Fouriers und einer Abbildung der Phalanstères.

Dritte Auflage.

Preis broschiert M. 2.— gebunden M. 2.50.



LEDERER & KLEINBERG, MARKENBURCHEN 16. Grösste Auswahl, billigste Preise, direct aus der Fabrik, Katalog frei.

Hienfong-Essenz extra stark, für Wiederverkäufer (gar. m. Weingest. ber.) vers. 1 Dutzend M. 2.50, wenn 50 Fl. M. 6.— kostenfrei überallhin. Labor. E. Walther, Halle a. S., Reiterstr. 2.



Sanittre Artikel z. Krankpflege. Irrigatore kel. S. 1.50. Damenbinden Duz. von 50 Pfg. an. Bruchbinden von 2.50 an. Elektr. Apparat, Selbsthilfelig. 8.50. Sant. sanit. chirurg. Bandagen-Artikel. Bitte Angabe, worüber Katalog ger. geschw. JOSEF MAAS & CO. Berlin 53, Orani-gasse, 108, Gummiwarenfabrik.

Nur 3 Mark 50 Pfg. E. von den Steinen & Cie. WALD bei Solingen 286

Stahlwaren-Fabrik und Versandhaus versenden gegen Nachnahme:

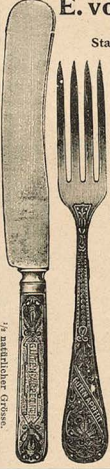
Komplettes Haushaltbesteck No. 65

- 6 Stück Tafelmesser, aus einem Stück geschmiedet, fein vernickelt und verzieret, Heft, mit blau polierter Klinge.
- 6 Stück Gabeln, fein verrieses Heft, mit silberähnlichem Glanze.
- 6 Stück Esslöffel, dazu passend, fein verz., mit silberartigen Glanze.
- 6 Stück Kaffeelöffel, ebenfalls dazu passend. Alle mit Inschrift „Guten Appetit“
- 1 gutes Brotmesser, extra scharf.
- 1 Küchenmesser, 1 Messerschärfer I. Qualität.

Zum Aufbewahren aller vorstehenden Artikel geben wir einen hübschen Besteckkorb als Geschenke bei, 95 x 16 x 4 cm gross aus lackiertem Drahtgeflecht.

Alle 28 Artikel zusammen nur Mark 3.50 pro Nachnahme. Porto extra.

Haupt-Katalog ca. 6000 Abbildungen über unsere sämtlichen Waren versenden umsonst und portofrei und wird jedem Bezuge Rabattschein beigelegt.



Die Bilanz des Wahlgeschäfts.



Der Kapitalkritik: Demburg ist wirklich ein ganz brauchbarer junger Mann. Ihn tüchtigen Kommissärs soll man gut halten, sonst geht er zur Konfirmanden - man muß ihm geben eine Zulage am nächsten Ultimo!

Rauchtabak!

Beziehen Sie Ihren Tabak direkt von der Fabrik; ich sende an jedermann gegen Nachn.

- 5 Pfund portofrei**
- Landm. Portorico mittel für M. 2,80
 - Feiner Petum Tabak fein 2,95
 - Feine feinste Melange mittel 3,15
 - Imker Rauchtabak grob 3,30
 - Brust-Kanaster 3 mittel 3,45
 - Roter G-Tabak 3 mittel 3,45
 - Portorico mittel 3,70
 - Roter G-Tabak 2 mittel 3,70
 - Pastoren-Tabak A grob 3,85
 - Roter G-Tabak 1 mittel 4,10
 - Pastoren-Tabak B grob 4,10
 - Feiner Maryland fein 4,10
 - Brust-Kanaster 4 mittel 4,25
 - Florida-Tabak fein 4,25
 - Schwarzer G-Tabak grob 4,50
 - Feiner Portorico mittel 4,75
 - Pastoren-Tabak A grob 4,75
 - Java-Mischung fein od. grob 5,-
 - Holländer Kanaster grob 5,50
 - Havana Rauchtabak mittel 5,50
 - Vorster-Tabak mittel 6,-
 - Fein amer. Rauchtab. fein 6,50
 - Ergänzung-Mischung grob 6,50
 - Frisen-Tabak mittel 7,-
 - Virnias Melange grob 7,50
 - Pompano Kanaster grob 9,25
 - Potti Kanaster fein 9,25
 - Virnias Kanaster grob 10,50

Alles eigene Fabrikate!
Je nach Wunsch lose in sauberen Leinwandbeuteln oder in eleganten 1/2, 1/3 oder 1 Pf.-Paketen.
Eventl. Zusammenstellung verschiedener Sorten zu einer Probensendung. Zurücknahme oder Austausch jederzeit bereitwilligst.
Viele Tausende von Rauchern beziehen seit Jahren von mir und erhalten ich täglich schmeichelhafte Anerkennungen und Nachbestellungen. Ausführlicher Katalog über Zigarren, Tabak, Zigaretten usw. kostenfrei zu Diensten. Pünktliche und gewissenhafte Bedienung; meine Fabrik besteht seit 200 Jahren.

B. Prestler, Breddest 25
(Schlesw.-Holstein).

MUSIK-WERKE
aller Art

gegen Monatsraten v. Z.Mk. an.
Sach-Katalog No. 297 gratis u. frei.
Bial & Freund, Breslau!

Kyffhäuser-Technik
FRANKENHAUSEN
Maschin. Bau. Elektr. Techn.

Umsonst und portofrei

ohne Kaufzwang versende an jeden unseren neuesten **Pracht-u. Wehnachtskatalog** ca. 4000 Gegenstände enthaltend, über Solinger-Küchenschwären, Haus- und Küchengeräte, Gold-, Silber- und Lederwaren, Uhren, Pfeifen, Musikwerke, Kinderpfeifen etc. etc.

MIT 5 JAHRE GARANTIE

hars-
schröder
maschine

Nr. 123 per St. M. 2,50
Nr. 120 bessere Ausführung M. 4,30

Rassiermesser (mit Zulaß) Nr. 60/6 M. 1,50, Nr. 56 sehr M. 1,70, Nr. 61 extra hohl M. 2,80

Perfo extra. Uers. u. Radm. od. Waren od. Bötzergr. Garantiert, Umtausch d. Uers. od. Geld zurück.

Sehr praktisch. Nr. 111 Rasierkasten Mobil aus fein pol. Hartholz mit Spiegel, enth. 1 Rasiermesser Nr. 66, Strohriehkamm Nr. 100, Pinsel Nr. 80, Nagel Nr. 59, Seite 91, p. St. M. 4.

Briefmarken 100 ganz versch. von Japan, Jamaika, Kap. Colortia, Persien, Cuba, Zimbab. Arababod uise, gerant. echt mit 200 u. 300. Briefm. gratis. - 2. Klasse, 3. Brieford. 3.

Marcus & Hammesfahr

WALD Nr. 122 bei Solingen.

Trinken Sie gern einen hochfeinen, unverfälschten

Kognak, Rum, Brantwein, echten Likör, Punsch oder Bier, Wein, Limonade, Mineralwasser usw., so werden Sie nicht Ihr Geld fort für minderwertige, durch Zwischenhandel verteuerte oft sehr mißlerverteuerte fertige Fabrikate oder geringere Zusamnen. Bestellen Sie sofort das Beste aus der Korbolle 176sel, illustr. **Die Destillation im Hause!**

11. Aufl., eine höchst vollkommene Sammlung nur wirkli prakt. erprobt, veltausendfach bewährt. Rezepte zur sofort., mühelosen Selbstherst. aller Getränke. Hierdurch sparen Sie viel Geld u. hab. den unzweifelhaft. Beweis 1. absolut. Reinheit, allerbest. Qualität. Geg. Elias. v. n. 50 Pf. Mark. dir. v. Verf. Max. NOA, Hoflieferant Prinz. Schwarz, Berlin N. 2. 2. Classenstr. 5. Glänzende Anerkennungen! Prospekt mit Rezepten zur Information gratis.

Einen schneidigen Schnurrbart

oder dichtes u. wunderbares Bart- oder Kopfbart erredet man bei Anwendung meines weltberühmten Haarwachs- befeuchtungsmittele Cavalier. Es ist eine von Natur aus (nicht künstl.) anerkannte Salbe, die bei Haarwuchs durch eine intensive Pflege gelockt wird. Und doch gibt es noch viele Cavalier! Um siehben aus eines Scheiterns zu befreien, bleib ich midt entschloßen, bei Anwendung meines Cavalier bei Nichterfolg das Geld zurück zu geben. Es ist also jedes Risiko ausgeschlossen und sollte jeder, der über mangelhaften Haarwuchs zu klagen hat, einen Versuch machen. Jetzt während dieser unglückseligen Anmerkungsperiode ein, noch als Beweis für die Dorsigkeit liegt meines Cavalier bennen möge. Ich verpflichte mich, demjenigen, der **1000 Mark Belohnung** in Bar zu zahlen, bei mir auch nur einen einzigen Fall nachweist, in dem ich nicht mindlich oder schriftlich geneigert habe, bei Nichterfolg das Geld zurückzugeben. Wenn Sie sich in der ganzen Welt mit Briefe Sie Garantie. Gewarantiert liegt jeder Sendung bei. Der Preis ist: Stärke 1 2 Stk., Stärke 2 3 Stk., Stärke 3 4 Stk., Stärke 4 5 Stk., Stärke extra. Versand nur gegen Nachnahme oder Devisen- einzahlung bei Bedarf. Porto, möglic bei Nachnahme 50 Pf., bei Devisen- einzahlung 25 Pf. betragt, mit extra berechnet. Bei 2 Dofen tiefer lie in Deutschland portofrei, bei 3 Dofen erbe ich eine vierte Umsonst. Wenn mein Auslandsende nur nach Gebiete- einzahlung bei Bedarf. Preisliste gratis und franco.

Heinrich Küppers Nachf., Köln a. Rh., No. 572.

Wein- & Herold
Harmonik-Orchester-Versand.
Klingenthal (Sachl.) 80 C.

Letzten unter vorher Besondere Harmonikas in ihrer 1000er Serie. Nr. 1000 - 20.500. Gültig bis 1905. - Besten 2. 20. 40. an. Deriv. rechte. Illu. farbige. Platinbeständig. Auswendig, C. versand etc.

Händler und Hausierer

berlangt Preisliste für: Stutz-, Wand-, Feder- u. Stahlwaren, Geigen und alle einigartigen Strüpf von Wilhelm Sonnenberg (Geb. S. Rosenfeld) in Hamburg 3, Weimarmarkt 24, Berlin (Siegens-) Gedächtnis nur für Händler, Hausierer u. Warteftellen. Versand überallhin gegen Nachnahme.

Edmund Paulus
Markneukirchen Nr. 340
Musikinstrumente
Katalog Nr. 310 gratis.

Rennfahrer
32066550

Mark gewonnen Rennfahrer in dieser Saison auf Rennbor.

Ein solch enormer Gewinn lässt sich nur mit einer wirklich gediegenen Fahrradmarke erreichen.
Brennabor-Werke, Brandenburg a. H.

Die besten Uhren

Spezialität: Präzisionsuhren, zusammen 14 mal prämiert, liefert
Lmdenstr. 101/102 u. Friedrichstr. 16.

Deutsche Uhren-Industrie, Berlin 478.

Gutgehende Nickeluhren, 30 Stunden gehend v. M. 2,95 bis 6,-
Echt silberne Uhren m. Goldrand - 4,95 - 8,-
Echt goldene relativ Damenuhren - 13,- - 150,-
Wekkeruhren, genau weckend - 1,50 - 8,50
Regulatore u. Feinschwinde, gutgehend - 5,75 - 60,-

Echt silberne Broschen - M. 0,30 bis 3,-
Echt goldene Broschen - 2,80 - 60,-
Echt goldene relativ Ringe - 1,50 - 500,-
Opern- und Reiselager - 3,50 - 30,-
Vergold. Uhrenketten, prima Qual. - 12,50 - 10,-
Massiv goldene Ketten, ges. gew. - 12,50 - 500,-

Pracht-Katalog graphen für Platten u. Waizen u. Musikwerke gratis u. frei ohne Kaufzwang. Überzeugen Sie sich.

Adelung!

Unsere Herren-
Anzüge und Damen-
Kleiderstoffe gemessen
seit vielen Jahren einen
Weltruf
weil sie sehr gediegene
Eleganz u. Haltbarkeit
in sich vereinen.

Grosse Posten
— auffallend billig —
Man verlange
kostenlos Zusendung der Muster.
Kein Risiko! Kein Kaufzwang!

Tuchausstellung Augsburg 69

Wer an fallsucht
Krämpfe u. anderen
nervösen
Zuständen

Epilepsie

Indes verlanget
Breschura ganz Heilung
privat Schwaben Apotheke
Frankfurt a. M. 11

ausägerei * * *

Reichthümer, Holzbrand-
malerei liefert am billigsten
kündliche Muster. Verlangen, Best. von
J. Brenzel, Maxdorf 43, Pfalz-
steinbühler Katalog über 2000 Abb.
gegen 40 Pf. in Viertel-
form. Kaufgebühr
pro qm von 1 Mt. an.

Scherz, Cotton und
Massenartikel. Müllerei.
Breschura gratis und franco.
Reichthümer, Holzbrand-
malerei liefert am billigsten
kündliche Muster. Verlangen, Best. von
J. Brenzel, Maxdorf 43, Pfalz-
steinbühler Katalog über 2000 Abb.
gegen 40 Pf. in Viertel-
form. Kaufgebühr
pro qm von 1 Mt. an.

Gustav Kreiberg, Markneukirchen Sa. 3.

Musikinstrumente und Saiten aller Art.
Direkt-Verkauf und Garantie. Katalog gratis u. fr.

GROSSE MATRATZEN

Betten

12 MARK

(Oberbett, Unterbett, Kissen und Pfähle)
mit garantierter neuem Federn gefüllt.
In besserer Ausführung Mk. 15 u. 20,
desgl. zweischläfr. Mk. 18, 22, 25/6,
Holzbetten, wie obige Abbildung,
einwärts, M. 20, zweischläfr. M. 25.
Versand b. freier Verpackung, geg. Nachn.
Umtausch oder Rücksendung gestattet.
Ungarische Bettenfabrik
mit elektr. Betrieb in Hamburg J. 3.
Preis, frei! Fahr. Nachbestellungen.

Einbanddecken für den Wahren Jacob * * *

für die Jahrgänge 1891 bis 1906. Preis der Decke nebst Einbaltverzeichnisse à 2 Mt. 1. —
Die Decke ist in 6 Sprachen in vier Farben mit eleganter Stempelung und Golddruck her-
gestellt; sie hat sich infolge ihrer gedruckten Ausführung viele Freunde erworben.

Pickel im Gesicht

Mittler u. Sommer-
spessen verschwind,
über Nacht durch An-
wendung des Cosmet.
Seidenmasschlages
Cosmeticon Brot
aus weisse Sirup aus
Nase und ausweiche
Haut erzeugt. Dose 3 Mk. Erfolg attestiert.

Cosmetisches Laboratorium
Rudolf Hoffers, Berlin-Karlsruherstr. 11.

Versuch dauernde Kundschaft.

Wilhelm Kruse
Markneukirchen N. 921.

Größe

Verleihe bei direktem Bezug

vers. nur frischer Ware.

3 Rauchaale 40 Dlicatessher.

Dose 20 Ostschekell. od. in gl. Wert Reichsbücking
Dose ca. 18 Bratiger Dose 70 Sardellenhering 80 Sprott.
1 Fischkuchback 2,95 M. Verp. frei. Lohende Amerk.
alles zusammen 2,95 M. E. NAPP NACHF. SWINEMÜNDE 175.

Gegründet 1889. Teuber Hunder-
tjähriger Ver- tausend Kunden
sand über 12000 Viele Tausend
Uhren. Anerkennungen.

Gegen kleine **Teilzahlungen**
monatliche liefern die besten Uhren und Goldwaren,
Musikwerke, Geschenkartikel

Jonass & Co., Berlin SW. 206
Belle Alliancestrasse 3.

Katalog mit über 1000 Ab-
bildungen gratis und
franko.

Eine ganze Rasiergarnitur nur Mk. 2.50.

Dieses enthält 1 Rasiermesser, Streichmesser, Rasier, Seife, Seife; alles
untamen in Güte. Dieselbe Garnitur mit poliertem Goldfaß, wertvollern
Spiegel nur 3 Mt. 4. —, Porto 50 Pf. Zusende Hinvernehmung.

30 Tage zur Probe, 5 Jahre Garantie verdinge **Rasiermesser**

Rt. 27 fein hobt à 3 Mt. 1.50
• 28 feiner hobt à 2. —
• 33 extra hobt ff. 1. 50

Sicherheitsmesser
(Vierzig unmaßl.) nur Mt. 2.50.

Saunfratages von 1905 über länd-
liche Waren gratis u. franko an jeden.

Emil Jensen, Wald bei Solingen No. 170, und Versandhaus.

Opern- und Konzertgitarren
in klarem **Opera-Maschine!**
Unerreichte Tonstärke
und Tonalität

Bequemste
Monatszahlungen
ohne jeden Preisaufschlag.
Reich illust. Prosp. gratis u. franko.
Otto Jacob sen.
Berlin 43, lte., Friedenstr. 9.

Haarfärbekamm

Grüne oder
rote Haare
echt blond,
bräunlich
oder
schwarz
färbend.
Wichtig an-
schaulich
Abbildung
brauchbar.

Patent. Zusende im Gebrauchs-
Erläuterung in versch. Brief. Gek.
mittheilt Laboratorium Rud. Hoffers,
Berlin-Friedrichshagen 11.

Echt silberne Remontoir-Uhren

garantiert gutes Werk, 14 Rubis, schönes
starkes Gehäuse, deutscher Reichstempel,
2 echte Goldränder, Emaille-Zifferblatt,
Mk. 9.50. Dieselbe mit 2 echt silbernen
Kapseln, 10 Rubis, Mk. 12. —. Schlechte
Ware führe ich nicht. Meine silbernen Uhren
sind wirklich abzugeben u. genau regu-
liert; ich gebe daher wirklich 2 jährige
schriftliche Garantie. Versand gegen
Nachn. oder Postzahlung. Umtausch re-
gular oder Geld sofort zurück, somit die
Stellung bei mir ohne jedes Risiko. —
Reich illust. Preisliste über alle Sorten
Uhren, Ketten, Goldwaren, Musikwerke,
Stahl- u. Lederwaren gratis u. franko.

S. Kretschmer,
Uhren, Ketten und Goldwaren en gros,
Berlin 532, Hone Königstrasse 4.
Reelle u. wirklich billige Remontoir-
Uhren für Uhrmacher und Wiederverkäufer.

Specialmarke No 50 Originalgrösse

Postbestellungs 3 Pf. Mk. 7.20. Bei jedem Auftrag von Mk. 4. — erhalten Sie eine gute Herren-Remontoir-
Uhr mit Goldrand, für deren guten Gang ich zwei Jahre Garantie leiste, gratis. Nichtgefallene Waren nehme
auf meine Kosten zurück. **ZIGARENFABRIK HOPPE, Gostar a. H., No. 82.**

Das Panorama-Wetterhaus (Rt. 13496)

setzt m. gr. Ausstattigkeit in Wetterbeobachtung 8-24 Ebn. vorher an.
Es ist in feiner Ausführung höchst original u. gefundmoll.
m. 1/2 Hühner, Vogel a. d. H. u. 4 farb. Finken versehen,
deren Schalen i. Hühnergrund d. Hühners füllt. Anstalten
bei Regen, Schnee, entfallen, die nie den vier Hauptzeiten
bestimmen in lebend. Naturrel. zur Geltung kommen. Das
Wetterhaus ist aus massiv Eisenblech gefertigt und nicht
mit anderer mindereingetragener zu vergleichen.

mit 2 Ia. Strohflößen und Stroh-
sicher, höchste Qualität.

Tafelhemmer
wetterbeständige Kaffee-Friedrich-Schere, aus gutem
Stahl, vernickelt und verpackt.

Tafelhemmer
oder Theetischfächer und Tafelglas
potentialemal gefügt.

Verzierbörse sehr hübscher mit Jantentafel, 8 1/2 cm hoch,
mit 6 cm breit, nur von Günstigen zu bitten.

Künstler-Mundharmonika mit 20 Stimmen oder
40 Zöne i. Gestalt.

Neber d. obigen Gegenstände folgt 88 Pf. 30 Pf. Stroh extra m.
Wasserdampfer d. Wetterhäusens, bester, meist u. saftig, vert. u.
tbl. Wort u. gut. Verpack. 80 Pf. extra. Versand d. Nachnahme.
Reich illust. Geld zurück u. nicht gefällig. Credit rest. a. leberu.
e. Sonntag, m. H. Haupt u. Fahrstraße, ca. 6000 Bern u. Zürich,
siehe Neuesten von Solinger Stadt, Grabstr. 2. Wetter-
Stahlwaren u. Fahrstraße. Hüter in Stahlwaren fabrikate
u. zwar v. normierten d. Beste. Stan vert. Spezialfabrik.
Reparaturen, Verfertigungen und Einlieferungen auch
nadh von mir gelieferten Häber werden ledigermah ausgeführt.

Fahrräder
Reparaturen, Verfertigungen und Einlieferungen auch
nadh von mir gelieferten Häber werden ledigermah ausgeführt.

Friedrich Wilhelm Engels, Gräfrath b. Solingen Nr. 25. (Meine Adresse bitte noch
und ganz zu schreiben.)